

Zielvorstellung des NABU zu einem Nachhaltigen Management der Tideelbe



Vortrag von Elke Meier, NABU Niedersachsen anlässlich des Symposiums „Integration von verkehrlicher Nutzung und Umweltzielen an der Tideelbe“ der Hamburg Port Authority (HPA) am 6./7. November 2006

Aus Sicht des Naturschutzes sollten die Ziele des Tideelbemanagements sich auf die Grundlagen des Natur- und Artenschutzes sowie die Anforderungen der WRRL beziehen!

Da immerhin fast die gesamte Fläche der Tideelbe als Teil des Natura 2000 Netzwerkes ausgewiesen wurde, sollte der Erhalt der biologischen Vielfalt zentrales Element der Entwicklung sein.

Ziele des Tideelbemanagements

Wiederherstellung des guten ökologischen Potentials und eines guten ökologischen Zustands

Ein natürliches Gleichgewicht zur Stabilisierung des Gesamtsystems der Elbe und des Wattenmeeres
Natürliche Dynamik des Flusslaufs und der Mündung

Entwicklung von Flachwasserzonen und Retentionsräume

Natürliche „Kinderstuben“ für aquatische Flora und Fauna

- Es gelten nicht nur Wirtschaftsabkommen, sondern auch internationale Übereinkommen zum Schutz der biologischen Vielfalt gilt auch für die Tideelbe

1979 Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten (Bonner Konvention CMS)

1979 Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume (Berner Konvention)

1992 Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Biodiversitätskonvention, CBD)

Ebenso:

RL des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409/EWG, EG-Vogelschutzrichtlinie) 1979

RL zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (92/43/EWG, FFH-RL)

EU-WRRL (RL 2000/60/EG) - Guter ökologischer Zustand bis 2015, Durchgängigkeit der Fließgewässer von der Quelle bis zur Mündung

2001 europäischer Rat in Göteborg, 2002 Weltgipfel in Johannesburg: „Stop the loss! 2010“- (Verpflichtung der unverzüglichen Umsetzung NATURA 2000 Netzwerk der EU-Mitgliedsstaaten 2002 El Teide)

Nach einer Studie des WWF von 2004 hat sich die Biodiversität in Flüssen und Feuchtgebieten seit 1970 halbiert!

Nachhaltiges Management

Anpassung der Nutzung an die natürliche Dynamik
oder

Anpassung der Dynamik an die Nutzung

Ein nachhaltiges Management darf nicht der langfristigen Unterbindung der natürlichen Entwicklungs- und Veränderungsprozesse dienen

Zielvorstellung des NABU zu einem Nachhaltigen Management der Tideelbe



Vortrag von Elke Meier, NABU Niedersachsen anlässlich des Symposiums „Integration von verkehrlicher Nutzung und Umweltzielen an der Tideelbe“ der Hamburg Port Authority (HPA) am 6./7. November 2006

Ein Managementsystem zur Handhabung eines dynamischen Systems wirft erhebliche Fragen zur Durchführung auf:

Was ist bei diesem System im voraus planbar?

Welche Veränderungen ergeben sich, wenn einzelne Bereiche verändert werden?

Es entsteht durchaus immer wieder der Eindruck, dass das System der Tideelbe in einen wirtschaftlich benötigten Rahmen gezwängt werden soll. Wir haben erhebliche Bedenken, dass dies zu neuen dynamischen Prozessen führen wird, die in ihrem Ausmaß nicht erfasst wurden.

**Umsetzung der FFH-Richtlinie
zum Schutz der Tideelbe und des Elbeästuars
muss Grundlage des Managements sein
Die Elbe ist als Fließgewässer nicht auf einen
bestimmten Bereich wie den Hafen zu begrenzen -
Eingriffe in das System der Tideelbe wirken sich
auf angrenzende Ökosysteme - und Bundesländer - aus**

Es ist nicht ausreichend räumlich begrenzte Maßnahmen zu planen, wenn diese in anderen Bereichen kontakariert werden. Die Maßnahmen müssen auf die Ziele der FFH-Richtlinie ausgerichtet und nicht auf die Verringerung des Unterhaltungsaufwandes gerichtet sein. Wenn dies „als Nebeneffekt“ passiert, so ist dies zu begrüßen. Hauptziel muss sein, die Tidedynamik mit den spezifischen Schwankungen des Salzgehaltes sowie Überspülungen von Flachwasserbereichen zu erreichen.

**Die Integration der verkehrlichen Nutzung und der Hafenwirtschaft
bei ernsthafter Verfolgung der Ziele des Natur- und Artenschutzes
ist nicht unbegrenzt möglich
Das vorliegende Konzept bezieht sich auf den bestehenden Zustand
Bei weiterer Vertiefung der Fahrrinne ist eine Integration in eine ökologische
Zielsetzung aus Sicht des NABU nicht mehr möglich**

Zur Zeit ist durch gezielte langfristige Managementprozesse eine Beeinflussung der Gesamtsituation noch möglich. Es müssen jedoch im Vorfeld Rahmenbedingungen festgelegt werden.

Welche „Zustände“ sollen erreicht werden? Was wird als natürlicher Zustand der Tideelbe angesehen?

Es wird der Eindruck erweckt, als ob der jetzige Zustand der Fahrrinne (Tiefe, Breite) als bestehender „Endzustand“ angesehen werden. Wenn jetzt ein Konzept erstellt wird, wie das System in einen ausgeglichenen Zustand gebracht werden kann, wie soll dieses System gewertet werden, wenn ein erneuter Eingriff „zugunsten der Hafenwirtschaft“ durchgeführt wird.

Wir befürchten eine Potenzierung der Auswirkungen ab einer bestimmten Stärke der Veränderung, die zu einem Zusammenbruch des gesamten ökologischen System führen kann.



Vorausschauende Einbeziehung der durch die Klimaveränderung auf uns zukommende Veränderungen im Tidegeschehen in das Management Neue Anforderungen an die Deichsicherung Konkretisierung von ökologischen Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes

Aufgrund stärker auflaufender Tide, öfter auftretender Sturmereignisse und auch Starkregen (Hochwasser von der Landseite), wird sich das Gleichgewicht der Tideelbe verschieben.

Deichvorländer sollten gesichert werden.

Langfristige ökologische Maßnahmen sollten vor kurzfristigen Eingriffen ebenfalls konkret bestimmt werden. Die Möglichkeiten von Rückdeichungen werden von uns begrüßt allerdings sehen wir nur sehr begrenzte Möglichkeiten, dies im Tideelberegion umzusetzen, es sei denn, es würden erhebliche finanzielle und politische Anstrengungen darin investiert.

Einspülen der Sedimente in das Ästuar Verlagerung der Problematik – keine Lösung im Namen des Umwelt Weitere Tendenzen der Aufweitung des Mündungstrichters nach Einspülung Sedimentablagerung in den Nebengewässern und ökologisches Management in der Zukunft Einhaltung des Verschlechterungsverbots der WRRL

Weitere Varianten neben der „Insellösung“ im Mündungsgebiet sollten angedacht werden, z.B. Sedimententnahme, -reinigung und Verwertung. Ein Entzug der Sedimente aus dem System. Da die Gefahr der Gefährdung des Wattenmeeres durch die eingebrachten Sedimente nicht ausgeschlossen werden kann, halten wir die Verbringung in „künstliche Inseln“ für nicht vertretbar.

Da die genauen Ursachen für die Aufweitung der Elbemündung noch nicht exakt bekannt ist, stellt sich auch die Frage, wie die Veränderungen durch den Aufbau von „Strömungshindernissen“ beeinflusst werden. Sind Deiche hierdurch gefährdet?

Welche Auswirkungen haben die geplanten Maßnahmen auf die Nebengewässer. Ist die Bedeutung gerade dieser Bereiche für den Erhalt der Biodiversität ausreichend berücksichtigt?

Zukünftiger Aktionsplan Festlegung des Ausgangspotentials Konkretisierung der langfristigen ökologischen Maßnahmen Management von unvorhergesehenen Entwicklungen Weitere Varianten entwickeln und prüfen

Der NABU ist bereit an einem nachhaltigen Managementplanes Mitzuarbeiten. Allerdings wollen wir bereits bei der Erfassung der Daten und der Fragestellung, was untersucht werden soll (und wie) beteiligt werden. Nicht erst zu Veröffentlichung der Daten, um dann dazu Stellung zu nehmen. Eine ernsthafte, offene und transparente Darstellung der Ausgangsbasis, sowie anstehender Planung sollte die solide Basis bilden.